

Liebe Gemeinde,
sehr geehrte Gäste,
liebe Angelika,

„ein Abschied ohne Wehmut wäre ein falscher Abschied“ hast Du, Angelika, vor Kurzem mit Blick auf Deinen bevorstehenden Fortzug aus Halberstadt gesagt. Das gilt natürlich auch für den Kirchenkreis Halberstadt. Mit der Entpflichtung durch Propst Hackbeil im heutigen Gottesdienst endet nach 8 ½ Jahren hier Dein Dienst als Superintendentin. Ich erinnere mich noch sehr genau an das Auswahlverfahren im Jahr 2009, das Du als Kandidatin für die Nachfolge des damaligen Superintendenten Hackbeil erfolgreich durchlaufen hast. Damals hattest Du bei der Vorstellung in der Gemeinde auf die Fragen, was Dich präge, was Du in den Kirchenkreis einbringen könntest und was Deine Vorstellungen für den Kirchenkreis seien, unter anderem gesagt:

„Der Gottesdienst ist für mich die Mitte des gemeindlichen Lebens. Er soll Menschen unterschiedlicher Generationen einladen, das Wort Gottes zu hören, Stärkung und Trost zu erfahren und zu verantwortlichem Handeln ermutigen.

Seelsorge verstehe ich als Begleitung von Menschen in Glaubens- und Lebensfragen. In persönlichen Gesprächen sollen sie Ermutigung und Hilfe erfahren.

Ich möchte die froh machende Botschaft Jesu Christi in einer Sprache Ausdruck geben, die auch Menschen verstehen, die der Kirche fern stehen.

Die ökumenische Gemeinschaft Taize hat mich geprägt. Ökumene gehört für mich zu den selbstverständlichen Aufgaben von Kirche. Am Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen festzuhalten, ist für mich ein Ausweisschild evangelischen Glaubens.

Ich möchte im Team mit den Mitarbeitenden und in den Gremien neue Wege und Möglichkeiten finden, Menschen für die Kirche und ihre Botschaft zu begeistern.“

Liebe Angelika, soweit einige Deiner eigenen Aussagen, die Du in Deinem Dienst hier in Halberstadt nicht nur bestätigt, sondern in ganz außergewöhnlichem Maße erfüllt hast. Vieles müsste und könnte noch hinzugefügt werden, z. B. Deine Fröhlichkeit, Deine Belastbarkeit, Dein Mut, Deine Begabung, christliche Kunst einem breiten Publikum zu vermitteln. Dazu gehört auch Deine schöne, klare Stimme, die nicht nur in den Gottesdiensten zu hören war, sondern mit der Du die Menschen auch bei vielen anderen Gelegenheiten erfreut hast. Mit neuen Ideen und Konzepten hast Du den Kirchenkreis so aufgestellt, dass die Gemeinden auf die enger werdenden personellen und finanziellen Ressourcen offensiv antworten können. Hierfür gebührt Dir großer Dank und Anerkennung.

Bitte erlauben Sie alle mir noch, dass ich die Gelegenheit des Abschiedswortes dazu nutze, mich bei Frau Zadow auch für die persönliche Zusammenarbeit zu bedanken, die vom ersten Tag an bis heute geprägt war von Offenheit, Vertrauen, Verständnis und Respekt.

Zum allerletzten Mal, liebe Angelika, musst Du Dir noch einmal anhören - ich habe es ja schon des Öfteren erzählt – was ich im Bewerbungsverfahren des Jahres 2009 bemerkenswert fand: bei der Frage nach besonderen Interessen und Vorlieben gabst Du unter anderem an, gerne Doppelkopf zu spielen! Das hat mich sehr angesprochen und ich habe diese Aussage dick mit einem Textmarker unterstrichen. Ich will hier nicht behaupten, dies sei für mich ein ausschlaggebendes Kriterium für die Besetzung der Superintendenten Stelle gewesen, aber eine gewisse positive Grundstimmung hat es schon ausgelöst. Und wir haben dieses schöne Kartenspiele ja dann über viele Jahre

hinwegmit Deinem Mann – vielen Dank auch Dir, Martin - und einer weiteren Mitspielerin (der Datenschutz verbietet mir die namentliche Nennung) gepflegt.

Viele von Ihnen werden einen Klassiker der neueren Kirchenlieder kennen, das im EKG unter der Nummer 334 abgedruckt ist: „Danke für diesen guten Morgen...“ Dort wird in vielen Strophen für vieles gedankt – ich habe für mich eine Kurzfassung gefunden und diese möchte ich Dir zum Abschied sagen: DANKE FÜR ALLES!

Vorhin haben wir festgestellt, dass zu einem richtigen Abschied auch Wehmut gehöre. Ebenso dazu gehört aber auch das Abschiedsgeschenk. Die Gemeinden des Kirchenkreises Halberstadt haben jeweils aus ihrem Gebiet Saatgut gesammelt aus dem Du Dir, wenn alles aufgegangen ist, einen Kranz aus Ähren und Blumen winden kannst, der Dich an den Kirchenkreis erinnern soll.

Weiter gibt es noch eine wunderschöne Detailaufnahme aus dem Innern des Domes, die Ronny Göttel gemacht hat.